

Der Ausnahmegitarrist Andreas Kapsalis startet seine diesjährige Europatournee im Antoniushof in Wiesenbach: Volles Haus und standing ovations



Ausgerechnet ein Konzert am Freitag der 13., wird sich vielleicht der eine oder die andere gedacht haben... Aber kaputt ging dann nur ein Staubsaugerschlauch. Das Konzert dagegen war erfreulich gut besucht. Der Künstler präsentierte sich in Bestform und begeisterte, wie schon in den Vorjahren, wieder sein Publikum. Viele Stücke kamen extrem rhythmisch daher, schnell präzise und leidenschaftlich spielte er zwei Halbzeiten à 45 Minuten und wurde dabei immer virtuoser. Seine Finger krabbelten, kratzen, schlugen, strichen und trommelten auf die Seiten, den Holm und auf dem Korpus seiner selbst gebauten akustischen Gitarre. Zwischen seine eigenen Stücke packte er Bekanntes, Songs von Santana, den Beatles, Queen und Pink Floyd. Dazwischen immer wieder kleine Geschichten von seinen Tourneen und seiner Familie; ergreifend die Geschichte wie die Musik seinem 87 Jahre alten

griechischen Vater dabei hilft mit einer Parkinsonerkrankung klar zu kommen, zum Schreien komisch wie sich ein Schweizer Übersetzer abmüht Schulkindern zu erklären was eine altmodische Registrierkasse ist, die als musikalisches Zitat im Stück Money von Pink Floyd immer wieder auftaucht; berührend das Stück, das er für ein ungeborenes Kind komponiert hat und in dem der Herzschlag immer wieder zu spüren ist...

Andreas Kapsalis ist Amerikaner aus Chicago, Grieche in der zweiten Generation aber vor allem Weltbürger und Weltmusiker. Am liebsten ist er im Südwesten der USA unterwegs, wo mexikanisch scharf gegessen wird, wo es heiß ist und es bisweilen heiß hergeht... und so wie er manche Stücke verjazzt, so scheut er auch nicht davor zurück manche Stücke Country-Style-like zu bearbeiten oder, ganz folkloristisch wie bei Painted Black von den Rolling Stones, die Gitarre in eine Mandoline zu verwandeln.

Immer wieder überraschend ist seine vielseitige Spieltechnik, die nur wenig mit konventionellem Musizieren auf der Gitarre gemein hat. Zeitweise sind seine Arme sogar verschränkt und er trommelt die Akkorde mit der rechten Hand auf den Holm. Er spielt Pickings mit der Linken UND der rechten Hand und entlockt dem Instrument zusätzlich dabei noch freche Obertöne. Dabei wechselt er mehrfach die Stimmung der Saiten, während er munter mit dem Publikum plaudert. Manche Stücke traut er sich nur in Deutschland zu spielen, verrät er zum Schluss, als er ansetzt ein Klavierstück von Mozart, den er sehr liebt und verehrt, auf oder besser in die Saiten zu drücken und zu trommeln. Denn die Deutschen seien experimentierfreudiger in der Kunst... Wenn das kein Kompliment war. Und er muss es wissen!

Das Publikum dankte Andreas Kapsalis für den schönen Abend mit einem lang anhaltenden Applaus, der kaum jemand auf den Stühlen hielt. Die Gäste lobten im Anschluss an das

Konzert die schönen Räume und die besondere Akustik im Saal. Immer wieder wurde auch die Frage nach der homepage des Antoniushof gestellt. Man findet eine erste Version unter www.hauptstrasse77.de im Internet.

Text: Samuel J. Fleiner

Foto: Rainer Köhl